

„Dass wir heute frei sind ...“

Aktionen der AG Menschenrechte

von Sr. M. Martina Schmidt und
der AG Menschenrechte

Mai 2010 in der Demokratischen Republik Kongo. Wie schon seit Jahren werden Frauen als Kriegswaffe missbraucht. Vergewaltigung gehört zum „Kriegshandwerk“. Die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit hat in den letzten vier Jahren 16000 Vergewaltigungsoffer registriert, wobei die Dunkelziffer sehr viel höher liegt. Sowohl Angehörige bewaffneter Gruppen als auch staatliche Sicherheitskräfte verüben routinemäßig Folterungen und Misshandlungen von politischen Gegnern. Besonders gefährdet sind dabei Frauen und Kinder, die systematisch vergewaltigt und gefoltert werden. So will man den politischen Gegner schwächen bzw. zur Flucht bewegen. Dabei geht es sehr oft darum, durch Terrormaßnahmen die Herrschaft in Gebieten zu gewinnen, die reich an Bodenschätzen sind. Besonders begehrt ist der Bodenschatz Coltan, der u.a. zur Herstellung von Handys benutzt wird. Aber die Medien berichten nur selten von den Massakern, und wenn, dann nur als kleine Notiz am Rand des Weltgeschehens.

Mai 2010 in unserer Schule. Eine Schaufensterpuppe liegt mitten im Schulhaus auf dem Boden, in traditionelle afrikanische Kleidung gehüllt. Neben ihr befindet sich eine Spielzeugwaffe. Nicht zu übersehen, aufstörend. Die Schautafeln im Hintergrund wollen auf die furchtbaren Ereignisse in der DR Kongo aufmerksam machen, Hintergründe erhellen, zum Protest motivieren. Tausende von Kilometern liegen zwischen Kaiserslautern und dem afrikanischen Kontinent, aber es gibt Schülerinnen, die sich die Sache oder besser die Menschen nahe gehen lassen.

Wieder einmal hat sich die AG Menschenrechte eines Themas angenommen, das einen zunächst fast erstarren lässt, so furchtbar ist das, was die Recherche zum Vorschein bringt. Aber die Starre dauert nicht lange, dann wissen wir uns zur Aktivität herausgefordert.

Schuljahr um Schuljahr engagieren sich Schülerinnen zwischen Jahrgangsstufe 7 und 13 für die Idee der Menschenrechte. Die AG ist als „Jugendgruppe 1852“ eingetragenes Mitglied bei der internationalen Menschenrechtsorganisation amnesty international. Seit 1995 gibt es die AG. Damals war einer Schülerin und deren Familie das Aufenthaltsrecht in Deutschland

entzogen worden. Damals begannen Jugendliche über den aktuellen Protest der Schulgemeinschaft hinaus nach Recht und Unrecht zu fragen, nach möglichen politischen Aktionsformen zu suchen, um gegen Unrecht zu protestieren. Aus einem ersten Kontakt mit der lokalen amnesty international-Gruppe entstand der Wunsch, sich als Jugendgruppe in dieser Menschenrechtsorganisation zu engagieren. Die Mitgliedschaft beläuft sich jeweils auf ein Schuljahr, aber die meisten Schülerinnen, die einmal Feuer gefangen haben, bleiben bis zum Ende ihrer Schulzeit Gruppenmitglied. Gemeinsam entscheidet sich die Gruppe in jedem Schulhalbjahr, wofür sie Kraft, Fantasie und Zeit ein-

setzen will. Dabei greifen wir Themen auf, die amnesty international ins Zentrum rückt. Wir befassen uns aber auch mit Aktionen, die von kirchlichen Organisationen wie missio oder Misereor oder von anderen Organisationen ausgerufen werden. Miteinander wählen

wir ein Schwerpunktthema im Zusammenhang mit dem Stichwort „Menschenrechte / Menschenrechtsverletzungen“ aus, recherchieren gründlich, bereiten das Thema inhaltlich auf und entscheiden dann, welche Aktionsformen wir wählen. Die Bandbreite ist groß: Die thematische Ausstellung innerhalb der Schule gehört dazu wie der Stand in der Fußgängerzone, an dem Unterschriften gesammelt werden, zum Beispiel für den chinesischen Literaturnobelpreisträger Xiu Liaobo und den Künstler Ai Wei Wei, die beide wegen ihrer politischen Meinung im Gefängnis sind. Der Informationsabend oder die Konzertlesung in der Schule gehört dazu wie die Dekoration eines Buchhandlungsschaufensters zum Thema „Menschenrechte“. Das Basteln und Backen für einen Verkaufsstand beim Kulturmarkt der Stadt gehört dazu wie die Teilnahme an einem Briefmarathon zugunsten politischer Gefangener. Eine Antirassismuskampagne in Form einer Schulstunde für alle 5. und 6. Klassen gehört dazu wie die Vorbereitung eines Kinoabends zum Thema „Genitalverstümmelung“, geplant für das Frühjahr 2012.



▲ Flyer unserer Konzertlesung



◀ Plakat unseres Kinoabends

Es ist uns wichtig, sowohl die Arbeit von amnesty international wie auch konkrete soziale Projekte durch Spendensammlungen zu unterstützen. So haben wir zum Beispiel bei unserem „Kongoabend“ eine schöne Summe für zwei Projekte weiterreichen können, in denen vergewaltigte Frauen und Kinder behandelt und unterstützt werden: Das ist zum einen das Panzi-Hospital in Bukavu, das rund 350 Frauen beherbergt, die vergewaltigt wurden. Im Jahr werden dort 3000 bis 3600 Frauen behandelt, von denen ca 1000 dringend operiert werden müssen. Zum anderen unterstützen wir über die katholische Organisation missio die Ordensfrau Sr. Jeanne und ihre Mitschwestern, die mit traumatisierten Frauen im Ost-Kongo arbeiten und ihnen mit dem Notwendigsten weiterhelfen.

▼ **Schaufenster der Blauen Blume; Taube gestaltet von Richard Hillinger**



Was motiviert Jugendliche, sich in ihrer Freizeit für Menschenrechte einzusetzen?

Ich habe die AG-Mitglieder gebeten, ihre Motivation zu Papier zu bringen. Ihre Gedanken seien hier auszugsweise wiedergegeben:

„Ich bin in der AG, weil ich es nicht gut finde, was in der Welt an Ungerechtem passiert. Es gibt viele Leute, die das alles gar nicht wahrnehmen. Deshalb ist es wichtig, dass sich Gruppen wie wir gegen Menschenrechtsverletzungen einsetzen.“

„Menschenrechte sind mir sehr wichtig, da sie das höchste Gut des Menschenlebens sind. Deswegen bin ich auch in der AG, um diese zu schützen und mich für ein bisschen mehr Gerechtigkeit in der Welt zu engagieren.“

„Ich bin in der AG, weil ich mich gerne für andere Menschen einsetze und mit Aktionen meine Mitmenschen dazu aufrufen möchte, selbst etwas für die Welt zu tun, damit Stück für Stück etwas ins Positive verändert werden kann.“

„Das Gefühl, anderen Menschen helfen zu können, ist absolut das Größte. Und noch dazu, wenn man das mit anderen zusammen verwirklichen kann.“

„Mir hat die Kongo-Aktion bisher am besten gefallen. Sich speziell für die Rechte von Frauen einzusetzen, deren Würde verletzt wurde, war mir sehr wichtig. Auch dass wir dazu afrikanisches Essen gekocht haben und Trommler eingeladen haben, fand ich gut. Die Atmosphäre dieses Abends war ganz besonders.“

„Für die Menschenrechte zu kämpfen, bedeutet Courage zu haben und das Selbstvertrauen aufzubringen, in der Öffentlichkeit auf die vielen existierenden Menschenrechtsverletzungen aufmerksam zu machen. Dafür lohnt es sich aber, sich einzusetzen.“

„Ich bin stolz auf die AG Menschenrechte, da wir sehen können, was wir bewirken. Unterschriftenaktionen oder Eilbriefe können helfen, Druck auf Regierungen auszuüben, damit sie Unschuldige freilassen oder wenigstens für menschenwürdige Haftbedingungen sorgen.“

Zum 50. Geburtstag, den amnesty international 2011 feierte, veranstaltete die AG im Mai 2011 eine Konzertlesung mit dem Autor Urs Fiechtner und dem Gitarristen und Sänger Sergio Vesely. Sie stand unter dem Motto „Dass wir heute frei sind ...“. Es war ein leiser, sehr bewegender Abend, bei dem wir miteinander auf die Freiheit anstießen, so wie die zwei Studenten, die 1961 in einem Café in Portugal auf die Freiheit angestoßen hatten. Das war in der damaligen Diktatur Grund genug, zu einer siebenjährigen Gefängnisstrafe verurteilt zu werden. Als der Rechtsanwalt Peter Benenson, 1500 Kilometer von ihnen entfernt, in der Londoner U-Bahn eine Zeitungsmeldung über den Vorfall las, entschied er sich, aktiv zu werden. Am 28. Mai 1961 veröffentlichte er in der Zeitung „The observer“ einen Aufruf, sich für die Freilassung politischer Gefangener einzusetzen. 30 große Zeitungen in verschiedenen Ländern übernahmen den Artikel. Die Resonanz war überwältigend. Die Idee amnesty international war geboren.



Dass wir heute frei sind ...“, dass wir in einem freien Land leben dürfen, ist nicht unser Verdienst. Aber es ist und bleibt ein Ansporn, sich für die einzusetzen, deren unantastbare Würde angetastet wird. **T**

- ▲ **Ausstellung im Schulhaus**
- **Antirassismuskampagne**

